

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 S., 1/2jährlich 1.50 S.
jedem. frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 S.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht bestellbar, kostet
monatlich 10 S., 1/2jährlich 30 S.

Volkswacht

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bölsbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volkswacht Halleaale.

Insertionsgebühr
beträgt für die 5spaltige
Zeile oder deren Raum
15 S. für Wohnungs-,
Berufs- und Verjammlungs-
anzeigen 10 S.

Insertate für die fällige
Sammer müssen spätestens bis
vormittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 3344.

Nr. 281.

Halle a. S., Donnerstag den 30. November 1893.

Wort: für Wahrheit und Recht.

4. Jahrg.

Die Kronenträger.

Gegenüber dem kindlichen Beginnen konvulsiver Wälder, im Volke wieder Stimmung zu machen für das „Gottesgnadentum“ der Fürsten, seien folgende Auslassungen eines demokratischen Blattes wiedergegeben:

Wenn die Kinder sich einen König vorstellen, so sehen sie ihn in Pracht und Herrlichkeit einherzischen, die Krone auf dem Haupte, Speer in der Hand; sie sehen ihn, wie er in den Krieg zieht, allen Gemäppnen voran und wie er den Kampf aufsteht; sie sehen ihn, entrückt der Kritik seiner Unterthanen, allmächtig und ohne Verfassung regierend. Das ist der König der Kinder, und als die Wölfer noch Kinder waren, mag das Bild im einzelnen Falle annähernd der Wirklichkeit entzogen haben.

Heutzutage tragen die Fürsten nicht mehr die goldene Krone auf dem Haupte; sie sind den übrigen Sterblichen gleich geworden, bei denen es nicht darauf ankommt, was sie auf dem Kopfe, sondern darauf, was sie im Kopfe haben. Der Reich, der sich früher um die Stütze wand, konnte manches verdeden, und der Schein, in dem das glühende Band erglänzte, war geeignet, den eifersüchtigen aufschauenden Unterthanen das Wesen zu verhüllen.

Heute dagegen sind die Vertreter der Öffentlichkeit nicht mehr so neugierig; sie ertragen den Glanz fürstlicher Augen leichter als fürstliche Augen den Glanz der Öffentlichkeit ertragen.

Wenn die Öffentlichkeit, die brutale, die vor nichts Halt machende Öffentlichkeit ist es, die das Reich der Wälder-Könige zerstört hat. Fallstätt war nur so lange ein Feld, als er von niemandem belagert wurde; kein König geübte lediglich im Aumeln. So hängt auch manches Fürsten Kind an einem Stimpfen Licht; wer dies zu entzünden weiß, läßt jenen aus. Und in unsern Zeiten wird das Licht nicht immer greller, die Elektrizität, die bis in den letzten Winkel hineinleuchtet, die mit ihren beredeten Fäulen die ganze Welt zu einem großen Nachrichtenbecken macht, ach, sie ist eine Kraft, die für die traditionelle Stellung der Fürsten kein Verstandnis hat.

Aber das Jammern der Hofdamen männlichen und weiblichen Geschlechts nicht nichts, die Herrschaft der Wälder-Könige ist zu Ende. Es macht schon gar keinen Eindruck mehr, wenn Herzog Alfred von Koburg-Gotha seine Thronbesteigung in einer Formel anzeigt, welche des Junges „Von Gottes Gnaden“ entbehrt. Mögen die zwanzig übrigen Monarchen ihren Namen und Titel jene drei Worte noch anhängen, sie erlösen damit in den Augen aller denkenden Bürger um seines Strohhalms Umfang ihre Stellung. Das monarchische Gefühl, jene kindliche Anschauung, die in dem Fürsten nicht den Menschen, sondern nur den Mann mit der Krone erblickt, ist unrettbar dem Absterben verfallen. Aus Angst vor gesellschaftlicher Achtung wagen es manche nicht, offen einzugehen, daß sie von jenem mythischen Gefühl nichts in ihrem Inneren verspüren; aber gekommen ist schon der Tag, da selbst die Leutnants der Reserve — natürlich nur

im stillen Kämmerlein — der Wahrheit die Ehre geben und meinen, daß für den Monarchen erst dann ein Gefühl keimen kann und darf, wenn derselbe durch sein Menschentum bewiesen hat, daß er des Gefühls würdig ist.

Schon vor anderthalb hundert Jahren war ein Minister dahintergekommen, daß die Welt mit umgeben wenig Weisheit regiert werde. Man hätte ihm erwidern können, daß die Welt, die so regiert werde, auch danach sei. Aber was zur Lenkung der Staaten viel oder wenig Weisheit erforderlich sein, das eine ist unbestreitbar, daß der Anteil, welcher in der Leitung und Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten auf den Fürsten fällt, immer geringer geworden ist. In älteren Zeiten erdrieten es den Leuten rein unmöglich, ohne einen Fürsten auszukommen; wer sollte denn regieren? Hinterher kamen sie, wenigstens in einzelnen Ländern, auf den Gedanken, daß die Wölfer sich möglicherweise selbst regieren und die Ausgaben für eine goldene Krone sparen könnten. Und siehe da, es ging. Es hat sogar Fürsten gegeben, die der Ansicht waren, daß ihre Wölfer ohne sie fertig zu werden vermöchten, und deshalb ihr lebendiges sich ums Regieren nicht kümmerten.

Wo will das hinaus?

Das geplante Attentat auf den Grafen Caprivi, gestern noch eine vereinzelte Erscheinung, scheint heute nur ein Glied in einer langen Reihe von Attentaten zu sein. Gestern abend wurde überall hin die Nachricht verbreitet, daß eine gleiche Höllemaschine, wie sie den Grafen Caprivi zugestellt worden ist, auch an den Kaiser, und zwar ebenfalls von Orleans aus geschickt und auch in diesem Falle nur durch Zufall Unglück verhütet worden sei. An den Reichstagsler ist die Höllemaschine, die überhaupt keineswegs so umfangreich ist, wie es das Wort vermehren läßt, sondern nur ein ganz kleines Holzstäbchen ist, mit einem Bleischnurband gelangt, in welchem die Einlage als ein vorzügliches Madieschenamen bezeichnet wird. Die sofort unterrichtete Polizei stellte fest, daß die kleinen Körnchen, welche den Inhalt des Kästchens bildeten, aus Sprengstoffen bestanden. Die Verpackung war so eingerichtet, daß bei Öffnung des Deckels die Sprengstoffe explodieren mußten, was jedoch, der Zufall verhindert habe.

Bestätigt es sich, daß die an den Kaiser gerichtete Sendung ebenfalls explosive Stoffe enthielt und ebenfalls aus Orleans gekommen ist, so müßte eigentlich von selbst der Gedanke aufkommen, daß es sich bei den Attentatsplänen um eine Ausdeutung des Chauvinismus handelt. Diese Gedanke findet aber nur in wenigen Vätern Anhänger. Es wäre absurd, heißt es in einem angelegenen Blatte, den Ausschlag den Freigewissen im allgemeinen in die Schuhe zu schieben. Zu dieser Ansicht, in der wir dem Blatte nur beipflichten können, kommt daselbe in Hinsicht auf die Thatgedt, daß auch in Dublin 2 zwei Höllemaschinen entdedt worden sind, die aber auch der Zufall an der Explosion verhindert. Dies läßt das oben erwähnte Blatt an

ein internationales Anarchistenkomplott denken. Nun, wir werden sehen, wie die Geschichte noch entwidelt. Darauf mag aber hingewiesen sein, daß vor einiger Zeit Nachrichten von einem Plane der europäischen Regierungen in der Presse zu lesen waren, der sich in der Richtung eines internationalen Anarchistengeleges bewege. Der Umstand, daß alle diese Attentate rechtzeitig entdedt worden sind, ohne Unheil anzurichten, sowie die Thatgedt, daß man auch aus anderen Ländern von ähnlichen Anschlägen hört, veranlaßt uns, vorläufig in der ganzen Attentatsfrage eine reservierte Stellung einzunehmen. Es sind zu viele Momente, welche uns an die 78er Attentatsgedt erinnern.

Die Wiener „Fr. Presse“ glaubt, daß der französische Attentats-Veruch auf den Reichstagsler Caprivi zweifellos anarchischen Ursprungs ist, und würde gleichzeitig die Erwartung aus, daß dadurch die Frage gemeinsamer Maßregeln gegen die Anarchisten in Fluß gebracht werde.

Daß ein internationales Anarchistengeleg seinen Zweck vollständig verfehlen würde, sieht fest, das beweist das deutsche Anarchisten-recte Dynamitgeleg, auf Grund dessen eine ganze Reihe von Leuten bestraft worden sind, die mit allem möglichen, nur nicht mit dem Anarchismus etwas zu thun haben. Was will ein solches Geleg thun, wenn in irgend einem Winkel Europas ein überpaarmal Kopf, ein von Fanatismus und Leidenschaft gerührter Mensch ein Attentat ausbrüht? Ewa verlangen, daß die Leute ihre Wördpläne polizeilich anmelden? Oder sie ausweisen? Aber wohin? Mit solchen Maßnahmen wird man dieser Gesellschaft nicht bekommen, da gibt es nur einen Weg und das ist eine vollständige ökonomische Umgestaltung, die allen Attentatsgelehen die Wäls abgibt.

Aber die oben erwähnten Attentatspläne in Dublin liegen von dort unterm 28. November folgende Nachrichten vor:

Nicht geringes Aufsehen erregte hier gestern früh die Entdeckung einer Höllemaschine in der von einer unbekanntem Person im Hofe der Mid-Borough-Katene einer Versteckt worden war. Die Maschine bestand aus einer Wölleflotte, in der sich eine ziemlich große Menge von Dynamit nebst einem Uhrwerk befand, das auf eine bestimmte Zeit requiriert war. Der Zunder war jedoch schon verrotten, so daß die Maschine wirkungslos bleiben mußte. Eine zweite Explosion, diesmal mit mehr Erfolg, fand kurz nach jener oben erwähnten Entdeckung auf dem Tronepohle statt. Es wurde nur geringfügig Materialschaden verurteilt. Als unmutwilligen Thäter verhaftete man einen Mann, Namens Sheridan, bei dem noch weitere Explosivstoffe gefunden wurden. In Dublin herrscht große Aufregung und glaubt die Polizei, daß die Reihe der geplanten Attentate mit diesen beiden Vorkommnissen noch nicht richtig ist. Gestern abend wurde hier in einer dunklen Straße ein Mauerer mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden; man sah zwei Andviduen, die man vorher in Gesellschaft des Ermordeten

Gorby, den gewandtesten Detektive von Melbourne, erkannt hätte.

Herr Gorby lag schon etliche Stunden auf der Lauer, und er war nahe daran, ungeduldig zu werden. Morland hatte ihm nicht sagen können, wo Fitzgerald wohnte, und so mußte er suchen, es auf Umwegen in Erfahrung zu bringen. In diesem Besuche schien es dem Detektive am sichersten, die Fretthliche Behausung im Auge zu behalten; wenn Fitzgerald sich für Fräulein Fretth interessierte, verkehrte er ohne Zweifel öfter in dem Hause, und so durfte er hoffen, ihm zu begegnen.

Als Allan Fitzgerald an diesem Abend die Fretthliche Villa betrat, sah Gorby, von ihm nicht beachtet, auf einer Bank der Esplanade, an der die Villa lag. Allan trug elegante schwarze Abendkleidung samt weichen Filzhut und hellem Ueberzieger. Der Detektive traute seinen Augen kaum; war der junge Mann verrückt, daß er noch immer diesen Anzug trug, der ihn doch sofort verraten müßte? „Er scheint zu glauben, er befindet sich in London oder in Paris, anstatt in Melbourne“, murmelte Gorby fophsüßelnd, „aber er wird bald genug inne werden, daß das nicht so ist; hier in Melbourne sind wir noch nicht so großfährlich, den lieben Nächsten nicht zu kennen. Na, ich werde hier warten, bis der junge Herr wieder forgeht, und ihm dann folgen, ewig wirds ja wohl nicht währen.“

Wenn auch nicht ewig, so währte es doch sehr lange, bis Fitzgerald das Haus wieder verließ, und Herr Gorby hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, die Nacht im Freien zuzubringen, als die Wäste endlich die Villa verließen. Allan war der letzte; Herr Fretth und seine Tochter gaben ihm das Geleite bis zur Gartenthr, und während Fitzgerald den Verlorenen klappte, und Markus Fretth ihn aufs herzlichste ein, seinen Besuch baldigst zu wiederholen. „Adieu bis morgen“, rief Magda dem Fremder

12) Das Drama von Melbourne.

Roman von F. W. Harme. Deutsch von A. Geisel.
(Nachdruck verboten.)

„So, der Fall macht unserer Polizei alle Ehre,“ nickte Fretth.

„Ich wollte, ich wäre ein Detektive,“ seufzte Kollerton, behaucht seinen Wein schlürfend.

„So lassen Sie sich doch der Polizei affizieren,“ scherzte ein älterer Herr; die Hauptplache, der Mörder ist ja noch zu entdecken.“ — Alle lachten, und dann sagte Calton:

„Ich halte es für eine schwere Aufgabe, den Mörder zu entdecken; ichon die Wahl des Drees spricht für seine Schlantheit.“

„Sie haben recht,“ nickte Fretth.

„Ueberdies hat der Mörder jedenfalls Sorge getragen, seine Spur zu hinterlassen,“ fuhr Calton, in dem der Advokat erwaachte, lebhaft fort; „gerade, daß er in der Nähe der Paulettstraße ausstieg, deutet darauf hin, daß er nicht dort wohnte. Er ist nach dem Morde entweder durch die östliche Vorstadt von Melbourne nach Fitzroy gegangen, oder durch die Fitzroy-Gärten in die Stadt zurückgekehrt. Um die zweite Morgenstunde hatte er seine Begegnung mit Bekannten zu suchen, und er ist sicherlich unbedeutend heimgekehrt.“

„Weißt Du was, Calton, wenn der Mörder entdedt wird, müßt Du seine Verteidigung übernehmen,“ nickte Felix, und unter allgemeinem Gelächter begaben sich die Herren hinüber in den Salon.

7. Kapitel.

Als die Herren den Salon betreten, fanden sie die Damen eifrig plaudernd, während eine schon ziemlich „reife“ Schönheit, ein Fräulein Winter, das Klavier in höchst energischer Weise bearbeitete. Felix trat sofort zu der Dame und sagte ihr Schmeicheleien über ihr Spiel; Fräulein Winter nahm

dieselben mit gemessener Bescheidenheit entgegen, und die übrige Gesellschaft rihte nicht, bis die Dame sich bereit erklärt hatte, mit Herrn Kollerton ein Duett zu singen. Während die Töne des Mendelssohnischen, „Ich wollt meine Liebe ergöße sich all in ein einzig Wort“, durch den Saal fluteten, fanden Magda und Fitzgerald Gelegenheit, hinaus in den mondbelegneten Garten zu schlüpfen und in den Gängen deselben umherzuwandern. Blühdig schien es dem jungen Mädchen, als ob ein Mann am Gitter des Gartens lehne und herüber nach dem Hause blicke; Magda machte ihren Begleiter auf den Mann aufmerksam, aber Allan meinte gleichmütig, der Baumgast sei sicherlich ein Musikfreund, und Fräulein Winters Stimme habe es ihm angehan.

„Aber der Mann blickt unverwandt auf uns,“ wandte Magda ein.

„Thorheit, er laucht nur auf die Musik!“

Jetzt schwiug der Gesang, und Magda erklärte, sie müsse wieder in den Salon, bevor die Gäste sie vermissen; Allan möge ruhig erst seine Zigarette zu Ende rauchen, und dann nicht sie ihm zu und entferne sich.

Sobald er sich allein sah, richtete sich Allan auf und sah den Mann, der noch immer unmerklich am Gartengitter lehnte, scharf ins Auge; kein Zweifel, der Fremde beobachtete ihn. Allan warf seine Zigarette fort und erhob sich, um gleichfalls ins Haus zu gehen; unterwegs murmelte er vor sich hin:

„Ob mich doch jemand erkannt hat? Wah, ich bin ein Thor, mich beschämen zu sorgen, der Knircher hat mehr zu thun gehabt, als mich zu beobachten, und doch, o ber verwünschte Weib, ich wollte, ich hätte ihn nie gesehen!“

Einen letzten finstern Blick auf den Fremden werfend, verschwand Fitzgerald im Hause; sein Unbehagen wäre entschieden noch gestiegen, wenn er in dem am Gitter Lehnen

Manu den Angeklagten auf den Leib rückten. Es mag den
letzten bei dieser Affäre nicht besonders zu erlangen sein; einer
derartigen erhielt wenigstens mit einem der Genossen, womit die
Kriegerevangelisten besetzt waren, einen herben Stoß unter das
Kinn, trotzdem die Leute sich kräftig zur Wehre setzen haben mögen.
Der Uebermuth wozu die beiden nämlich nicht gewöhnt sind
wurden sie infolgedessen von letztem ihrer Geiger mit ihrem
Kameraden nach Greibitz transportirt. Dort war der Schütze
nicht zu Hause, so daß man sich genötigt sah, mit ihnen einen der
Schuppen aufzusuchen, wo ihnen dann ihr Dache, bestehend aus
34 Mannchen, 5 Heben, 2 Säden, 2 Freischen und einem Freisch-
schützen, abgenommen und ihrer Namen notirt wurden und alles
alles, trotzdem die Leute schon auf der Gange bei Weisungen ihre
Legitimation zur Verfügung gestellt hatten. Nach diesem konnten
dieselben dann ihres Weges ziehen. Die Sache hängt bald wie
ein Stein. Denn doch wurde uns die Richtigkeit der Angaben
verichert. Wie uns außerdem mitgeteilt wurde, soll die Sache
auch noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, 27. November. (Schöffengericht.) Wie leicht man
eine Anklage wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes bekommen
kann, mußte unangenehm Genosse Wittig zum viertenmale erfahren.
Er hatte in einer Verammlung, die vergangenen Sommer auf
der „Neisburg“ zur Gründung des Giebichenseiner Konsum-
vereins stattfand, unter anderem auch das Wort ergriffen und
war, da die Verammlung nicht bei der Weisung angeordnet war,
nach der Meinung des in der Verammlung anwesenden Genos-
samen Zähler, wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes als Ver-
anstalter der Verammlung angeklagt, obgleich er dieselbe gar nicht
einberufen hatte, wie auch der mitangelegte Brief der „Neisburg“
befähigte. Die Verammlung war interessant. Der Junge Ober-
dem Zähler behauptete nämlich hierbei, es müßten doch alle
Verammungen zur Kenntnis der Behörde gebracht werden. Da
dies hier nicht gehehen, so habe er Anzeige gemacht auf das
Gebiet des Herrn Müller (Vizevorsitzer des Schulens Amtes
zu Giebichensheim), er die Sache bekannt gegeben habe. Gen.
Wittig nahm demgegenüber Veranlassung, ihm eine gründliche
Erklärung dahin zu geben, daß nur Verammungen bei der Be-
hörde anzumelden sind, die sich mit öffentlichen Angelegen-
heiten befassen, alle anderen aber nicht. Bei der mehrfach vor-
kommenden Unkenntnis der unteren Polizeiorgane sei es sehr
möglich, wenn der Erlaß des Commisars Verwirrung mehr Beachtung
fände, der bestimmte, daß nur solche Vereine zur Uebertragung
von Verammungen gestattet werden sollten, die eine einseitige
Kenntnis der Behörde besitzen, was von Herrn Zähler, wie die
Anklage beweist, nicht gelöst werden konnte. Hierbei wurde Gen.
Wittig vom Gerichtspräsidenten unterbrochen, worauf er erwiderte:
„Soll einem da das Wort nicht folgen, wenn man solche heillosen
Anklagen ansuhlen muß, um 9 Uhr zum Termin bestellt und
nach 10 Uhr erst dazu aufgerufen wird? Es entspricht einem
dafür? Und alles dieses mit veranlaßt durch mangelhafte Gehegs-
kenntnis eines Beamten! Der Vertreter der Staatsanwaltschaft
beantwagt hierauf Verlegung der Sache und Verladung des eigen-
lichen Einberufers der Verammlung, des formers K., da die
Sache weiterer Klärung bedürftig. Genosse Wittig erwiderte jedoch
den Gerichtspräsidenten, daß er die Verammungen bei der Behörde
durch den Jungen Zähler doch genügend bekannt gemacht hat. Zum
neuen Termin konnte derselbe doch nun auch nicht anders aus-
sagen, als gehehen. Die Annahme des Antrags würde nur
weitere unnütze Scherereien auch noch für K. haben. Der Gerichts-
hof lehnte denn auch den Antrag ab und sprach Wittig die Ver-
urteilung der „Neisburg“ frei. Die Kosten wurden der Staats-
kasse auferlegt.

Aus dem Reichsgericht.

(Nachdruck verboten.)
Leipzig, 27. November. Wahrheitsgetreue Berichte
über Gerichtsverhandlungen.) Am 10. November 1892

erhien im „Volksblatt für Halle und den Saalkreis“ ein Artikel
unter der Ueberschrift: „Ein falsches Beispiel“, durch welchen sich der
Volkszeitschriften W. betriebl. Wozu dieses Artikels
wurde am 19. Januar d. J. der Redakteur K. Krüger vom
Volksblatt Halle benachrichtigt. Am 21. Januar erhien in dem
betreffenden Gerichtsverfahren ein schriftl. Bericht über die be-
treffende Gerichtsverhandlung und da in derselben der inframi-
nierte Artikel vorgelesen worden war, so erhien auch als Teil
des Berichtes der infrimierte Artikel im Wiederabdruck. Hierin
sollte nun nach Ansicht der Anklage eine abermalige Weidung
des Volkszeitschriften liegen. Das Landgericht Halle nahm indessen
an, daß es ein gutes Recht des Redakteurs sei, über eine ihn be-
treffende Verhandlung einen öffentlichen Bericht zu veröffentlichen
und daß weder aus der Form noch aus den Umständen die Ab-
sicht der Weidung hervorgehe. Auf die Revision der Staats-
anwaltschaft wurde dann das Urteil aufgehoben, weil die Anwen-
dung des § 8 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) nicht be-
denklich erfolgt ist. Die Verhandlung wurde nun der An-
geklagte vom Landgericht Halle abermals freigesprochen. Dies-
mal wurde der § 193 überhaupt nicht herangezogen, sondern ein-
fach festgestellt, der Angeklagte habe weder die Absicht noch das
Bewußtsein gehabt, daß der Wiederabdruck des Artikels eine gegen
die Ehre des B. gerichtete Mordthat sei. Bei der Verhandlung
hatte der Ankläger S. K. teilgenommen; derselbe hatte auch das
Urteil ausgelesen und mit seiner Uebersicht versehen, dem Vor-
sitzenden der Strafammer übergeben, bevor er nach Osterwerda
seinem Amte zurückkehrte. Nachträglich fügte der Vorsitzende
noch einen Satz in das Urteil ein, welcher geeignet war, daselbe
der Ansicht unangenehm zu machen. Die drei übrigen Richter
gaben hierzu ihre Zustimmung, dagegen wurde der bereits ab-
gegebene Ankläger S. K. nicht um seine Zustimmung befragt.
— Derselbe Umstand, der nicht bestritten wird, bezugte der Staats-
anwalt zur Begründung seiner abermaligen Revision, in welcher
er noch weitere Mängel vorbrachte. Der Reichsanwalt Schur-
mann bestätigte die Revision und erklärte das Urteil schon
wegen des nachträglichen, nicht von allen Richtern gebilligten Zu-
satzes für unzulässig. Das Landgericht habe offenbar den An-
geklagten freigesprochen wollen. Das Reichsgericht erachtete schon
die auf den Inhalt bezügliche Beschwerde für begründet und ging
auf die übrigen Mängel deshalb nicht ein. Das Urteil wurde heute
aufgehoben und die Sache an das Landgericht Vorpommern zurück-
verwiesen.

Hah und Fern.

Grubenexplosion. Aus Balmünde wird gemeldet, daß
den 26. d. in der alten Grube Gule in Brand gerieten und
daß durch die hierdurch veranlaßte Explosion mehrere Förder-
wagen umgeworfen, ein Bergarbeiter getödtet und zwei andere ver-
wundet wurden.
Dynamitdiebstahl. Bern, 28. November. Das in der
Nähe von Zürich gelegene Dynamit- und Pulver-Verlagungs-
werk von Schönenbuch in der Nähe von Zürich ist in der Nacht
vom Sonntag zum Montag erbrochen worden. Eine Kiste mit
Dynamit wurde in der Halle aufgefunden.
Erdbeben. Rensburg, 26. November. Heute nachmittag
sind am hiesigen Orte zwei Drittel der ganzen Mole und zugleich
die 4 Meter tiefe Straßengrube der verfallen. Die Senkung
dauert fort. Der Schaden ist unbedeutend.

Briefkasten der Redaktion.

Ein Zunker. Der Staat kann vollwertige Wägen prägen,
so viel er will; da aber das Geld auch Ware ist, der Preis
derselben aber bezahlt werden muß (Preis des Metalls und Ar-
beitslohn), so ergibt sich die Grenze für die Prägung von selbst,
d. h. es wird eben nicht mehr Geld geprägt, als zum Verkehre
unbedingt notwendig ist. Beim Erzeugen kommt also kein Profit
betragen.

Aufruf.
Wir eruchen die Parteigenossen, die Beträge für verkaufte
Marken zur Deckung der Unkosten der Stadterweiterung
unabzüglich abzugeben; da für die nötig gewordenen Zeichen
ebenfalls Auktionation beizugeben werden muß. Weitere Sammelmarken
zum Vertrieb sind beim Gen. A. B. S. an der Giebichstraße 5, zu
haben.
Agitiere nun ein jeder wohl, daß sich mindestens der Sieg bei
den bevorstehenden Wahlen in die Hände der Sozialdemokratie
fällt.
Das Wahlkomitee.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle, den 28. November.
Aufgebote: Der Geschäftsdirektor Hermann Langhammer und
Marie Jeniel (Leipzigerstraße 3 und Forststraße 45). Der
Zerleiher Heinrich Mottler und Wilhelmine Diegel (Wunder-
straße 1 und große Märkerstraße 21). Der Zimmermann Martin
Wesbach und Alma Zimmermann (Krausenstraße 2). Der Fabrik-
arbeiter Josef Hofmann und Alma Kette (Weisstraße). Der
Schiffbauarbeiter Richard Raufschonack und Auguste Weisner (Leip-
ziger- und Nürnberg a. S.). Der Handarbeiter Richard Schmidt und
Bertha Beer (Königs- und Kranenbauern).
Scheidungslage: Der Kaufmann Kurt Gebauer und Luise
Kühnle (große Märkerstraße 42 und Berden a. M.).
Heirat: Der Handarbeiter Ernst Schenkerhammer ein S.
Friedrich Paul Albert (Mittelstraße 13). Dem Handarbeiter
Friedrich Schulte ein E. Mathilde Anna Martha (Küttelhof 2).
Dem Schlosser Paul Biome ein E. Wilhelmine Friedrich (Wolfs-
schütz 2). Dem Waldschmied Louis Fried ein E. Anna
Margarethe (Foghtstraße 25). Dem Polizei-Sergant Ferdinand
Sartmann ein E. Emilie Martha (Gieße 2). Dem
Schlosser Paul Strub ein E. Anna Luise (Merckeburg 147).
Dem Handarbeiter August Peter ein E. Auguste Martha (Kunden-
straße 55). Dem Wanderlehrer beim landwirtschaftlichen Zentral-
verein Dr. phil. Max Fischer ein E. Hermine Gertrud (Hohen-
zollernstraße 40). 2 unbel. E.
Verlobungen: Des Kaufmanns und Landwirthschaftsgehilfen Wilhelm Buch-
mann E. Anna, 4 J. (Giebichstraße 36). Des Handarbeiters
Wolff E. Emma und Martha, 7 J. und 5 J. (Diemitz). Des
Landwirths Friedrich Eulke Gehrau Friederike geb. Pfl., 46 J.
(Dietrichshausen). Des Schmieds Karl Zimmermann E. Karl
5 J. (Klein). Des Mechanikers Gustav Biederer E. 3 J.
(Friedrichstraße 39). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 13). Des Steinbau-
ers Hermann Frische E. Emil, 7 J. (Dietrichshausen). Des Sand-
arbeiters Karl Frische E. Helene, 3 Jahre geb. Hellwig, 65 J.
(Foghtstraße 7). Der herzog. Verwalter Gustav
Haberland, 65 J. (Foghtstraße 42). Des Handarbeiters Johann
Gardow E. Paul, 1 J. (alter Markt 33). Der Fabrikarbeiter
Andreas Guzman, 87 J. (Märkerstraße 1